

Schriften zum Wirtschaftsrecht

---

Band 372

# Der Verbraucherschadensersatz im UWG

Voraussetzungen und Folgen

Von

Philipp Freuer



Duncker & Humblot · Berlin

PHILIPP FREUER

Der Verbraucherschadensersatz im UWG

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 372

# Der Verbraucherschadensersatz im UWG

Voraussetzungen und Folgen

Von

Philipp Freuer



Duncker & Humblot · Berlin

Der Fachbereich Rechtswissenschaft der Philipps-Universität Marburg  
hat diese Arbeit im Jahre 2025 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <https://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Satz: 3w+p GmbH, Rimpfing

Druck: Prime Rate Kft., Budapest, Ungarn

ISSN 0582-026X

ISBN 978-3-428-19620-3 (Print)

ISBN 978-3-428-59620-1 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,  
12165 Berlin, Germany | E-Mail: [info@duncker-humblot.de](mailto:info@duncker-humblot.de)  
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

*Meinen Geschwistern*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde am 23.4.2025 von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Philipps-Universität Marburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur sind bis zum 30.9.2024 berücksichtigt.

Zuallererst möchte ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Michael Kling meinen Dank aussprechen. Er hat mich nicht nur durch seine Vorlesung zu der vorliegenden Arbeit inspiriert, sondern auch durch zahlreiche inhaltliche Anregungen und Ratschläge einen großen Teil zu ihrer Entstehung beigetragen. Ebenfalls bedanke ich mich bei Prof. Dr. Sebastian Omlor, LL.M. (NYU), LL.M. Eur. für die außerordentlich zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Ich möchte diese Chance nutzen, mich einmal bei meiner gesamten Familie zu bedanken. Nicht nur haben meine Eltern, Großeltern und meine Großtante und -onkel mir das Studium und diese Arbeit überhaupt erst finanziell ermöglicht, vielmehr verdanke ich dem ständigen Zuspruch und der Rückendeckung der gesamten Familie, dass ich beides auch erfolgreich abschließen konnte. Noch einmal gesondert danke ich meiner Großtante Karin Muth für die kritische Durchsicht des Manuskripts und die vielen hilfreichen Anmerkungen. Gewidmet ist diese Arbeit meinen Geschwistern. Ich kann nicht in Worte fassen, wie dankbar ich bin Euch zu haben.

Darmstadt, im Mai 2025

*Philipp Freuer*



## Inhaltsübersicht

A. Einleitung .....	23
I. Die Geschichte der Stellung des Verbrauchers im UWG .....	23
II. Ausblick .....	26
B. Voraussetzungen und Rechtsfolgen des Verbraucherschadensersatzes .....	28
I. Voraussetzungen .....	28
II. Rechtsfolgen .....	77
III. Fazit .....	94
C. Schließung von Schutzlücken durch den Verbraucherschadensersatz .....	97
I. Einleitung .....	97
II. Individualschutz der Verbraucher vor § 9 Abs. 2 UWG .....	97
III. Individualschutz der Verbraucher nach § 9 Abs. 2 UWG .....	148
IV. Fazit .....	148
D. Vertiefung bestehender Verbraucherschutzvorschriften .....	149
I. Einleitung .....	149
II. Einzelne Schutzinstitute .....	150
III. Fazit .....	193
E. Gesamtfazit .....	196
F. Zusammenfassung in Thesen .....	198
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>199</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>216</b>



# Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung .....	23
I. Die Geschichte der Stellung des Verbrauchers im UWG .....	23
1. Vor 2004 .....	23
2. Von 2004 bis zum 27.5.2022 .....	23
3. Ab dem 28.5.2022 .....	25
II. Ausblick .....	26
B. Voraussetzungen und Rechtsfolgen des Verbraucherschadensersatzes .....	28
I. Voraussetzungen .....	28
1. Unzulässige geschäftliche Handlung .....	28
a) Von dem Verbraucherschadensersatz umfasst .....	28
b) Nicht von dem Verbraucherschadensersatz umfasst .....	29
c) Kritische Würdigung .....	29
aa) Mitbewerberschutz, § 4 UWG .....	29
bb) Vergleichende Werbung, § 6 UWG .....	30
cc) Rechtsbruchtatbestand, § 3a UWG .....	32
(1) § 3 Abs. 2 UWG bei Marktverhaltensregeln .....	33
(2) Folgen .....	33
dd) Unzumutbare Belästigungen, § 7 UWG .....	34
ee) Zwischenfazit .....	34
2. Geschäftliche Entscheidung eines Verbrauchers .....	35
3. Kausalität .....	36
a) Die „doppelte“ Kausalität des Verbraucherschadensersatzes .....	36
aa) Haftungsbegründende Kausalität .....	36
bb) Haftungsausfüllende Kausalität .....	38
(1) Schutzzweck des § 9 Abs. 2 S. 1 UWG .....	38
(2) Schutzzweck der verletzten Verbotsnorm .....	39
(3) Stellungnahme .....	39
b) Beweislastverteilung .....	41
aa) Haftungsbegründende Kausalität .....	42
(1) Grundsatz .....	42
(2) Vermutung der Kausalität .....	43
(3) Vermittelnde Ansichten .....	43
(a) Sekundäre Beweislast für den Unternehmer .....	43

(b) Anwendung eines Anscheinsbeweises .....	43
(c) Anwendung des Durchschnittsverbraucherbegriffs .....	44
(d) Kritik .....	44
(e) Vorschlag zur Lösung .....	47
bb) Haftungsausfüllende Kausalität .....	49
4. Verschulden .....	49
a) Unionsrechtliche Vorgaben .....	49
b) Verschuldensmaßstab .....	50
c) Zurechnung fremder Handlungen .....	51
5. Schaden .....	51
a) Schadensbegriff .....	51
aa) Anwendung eines autonom unionalen Schadensbegriff .....	51
bb) Anwendung der §§ 249 ff. BGB .....	52
cc) Stellungnahme .....	52
dd) Folgen .....	53
b) Ersatzfähigkeit des positiven Interesses .....	54
aa) Bejahende Ansicht .....	55
bb) Vermittelnde Ansicht .....	55
cc) Verneinende Ansicht .....	56
dd) Stellungnahme .....	56
ee) Ersatzfähigkeit der Preisdifferenz .....	58
c) Frustrierte Aufwendungen .....	59
d) Ersatzfähigkeit immaterieller Schäden .....	59
aa) (Grundsätzlich) ablehnende Ansicht .....	59
bb) Befürwortende Ansicht .....	60
cc) Stellungnahme .....	60
dd) Sonderproblem: Freizeit .....	63
e) Ersatzfähigkeit von Folgeschäden .....	66
aa) Verneinende Ansicht .....	66
bb) Bejahende Ansicht .....	67
cc) Stellungnahme .....	67
f) Ungewollter Vertrag .....	69
aa) Ablehnende/Differenzierende Ansicht .....	69
bb) Befürwortende Ansicht .....	70
cc) Stellungnahme .....	71
g) Verträge mit Dritten .....	75
h) Nichtausübung vertraglicher Rechte .....	75
i) Schadenshöhe .....	75

II. Rechtsfolgen	77
1. Ersatz des Schadens	77
a) Mitverschulden	77
b) Sonderproblem: Zahlung auf einen wirksamen Anspruch	78
2. Beendigung des Vertrags	79
a) Vor Austausch der Leistungspflichten	79
b) Rückabwicklung	80
aa) Vorteilsausgleich	81
bb) Ersatz der Ge- und Verbrauchsvorteile	81
cc) Leistungsstörungen bei der Rückabwicklung	85
dd) Mehrpersonenverhältnisse	88
c) Bei Nichtausübung vertraglicher Rechte oder Verlängerung	88
3. Preisminderung	89
a) Wertungen der „Minderungsrechtsprechung“	89
aa) Darstellung	90
bb) Kritik	90
b) Alternativvorschlag	91
4. Unterlassungs-/Beseitigungsanspruch	93
III. Fazit	94
C. Schließung von Schutzlücken durch den Verbraucherschadensersatz	97
I. Einleitung	97
II. Individualschutz der Verbraucher vor § 9 Abs. 2 UWG	97
1. Rechtsbehelfe der Verbraucher	98
a) Gewinnzusagen, § 661a BGB	98
b) Unbestellte Leistungen, § 241a BGB	99
c) Gesetzliches Verbot, § 134 BGB	99
d) Sittenwidrigkeit, § 138 Abs. 1 BGB	101
e) Anfechtungsrecht, §§ 119 ff. BGB	101
aa) Inhalts- und Erklärungsirrtum, § 119 Abs. 1 BGB	101
bb) Eigenschaftsirrtum, § 119 Abs. 2 BGB	102
cc) Arglistige Täuschung, § 123 Abs. 1 Alt. 1, Abs. 2 BGB	103
dd) Widerrechtliche Drohung, § 123 Abs. 1 Alt. 2 BGB	107
f) Verbraucherwiderruf, §§ 312 ff., 355 ff. BGB	112
g) Gewährleistungsrechte	113
aa) Kaufrecht	113
(1) Produktbezogene Irreführung	113
(a) Durch den Unternehmer	115
(b) Durch bestimmte Dritte	117
(2) Beschaffenheitsvereinbarungen	118

(3) Nicht-produktbezogene Irreführung	119
bb) Werkrecht	119
h) Culpa in Contrahendo	120
aa) Die unlautere einseitige Kontaktaufnahme	121
bb) Werbung	124
(1) Unterlassene Aufklärung	125
(2) Vorverlagerung der Pflichten aus § 241 Abs. 2 BGB	126
(3) Zwischenfazit	127
cc) Konkurrenzen	127
dd) Die Haftung Dritter, § 311 Abs. 3 BGB	128
ee) Zwischenfazit	130
i) Deliktsrecht	130
aa) § 823 Abs. 1 BGB	130
bb) § 826 BGB	131
cc) § 823 Abs. 2 BGB	132
(1) Schutzgesetze außerhalb des UWG	132
(2) Schutzgesetze innerhalb des UWG	132
(a) Vor Art. 11a UGP-Richtlinie	133
(b) Geänderte Rechtslage durch Art. 11a UGP-Richtlinie?	135
(c) Sonstige Voraussetzungen/Rechtsfolge	137
2. Schutzlücken	138
a) Anlockfälle	138
aa) Culpa in contrahendo	139
bb) Deliktsrecht	140
cc) Anfechtungsrecht	141
dd) Zwischenfazit	141
b) Identitätsdiebstahl	142
aa) Culpa in contrahendo	142
bb) Deliktsrecht	143
cc) Zwischenfazit	143
c) Irreführung durch Dritte	144
aa) Deliktsrecht	144
bb) Zwischenfazit	144
d) Aggressive geschäftliche Handlungen	145
aa) Culpa in contrahendo	145
bb) Deliktsrecht	145
cc) Zwischenfazit	146
e) Tatsächliche Schutzlücken	146
aa) Immaterielle Schäden	146
bb) Wirtschaftlich nicht nachteilige Verträge	146

cc) Minderung .....	147
dd) Zwischenfazit .....	147
III. Individualschutz der Verbraucher nach § 9 Abs. 2 UWG .....	148
IV. Fazit .....	148
D. Vertiefung bestehender Verbraucherschutzvorschriften .....	149
I. Einleitung .....	149
II. Einzelne Schutzinstitute .....	150
1. Verbraucherwiderruf .....	150
a) Voraussetzungen .....	150
b) Rückabwicklung .....	152
aa) Nach erfolgtem Verbraucherwiderruf .....	152
bb) Vergleich zu § 9 Abs. 2 S. 1 UWG .....	155
cc) Zwischenfazit .....	156
c) Sonderproblem: Nachholen der Widerrufsbelehrung .....	157
2. Culpa in contrahendo .....	158
a) Voraussetzungen .....	158
aa) Pflichtverletzung und Schaden .....	159
bb) Verschulden .....	159
b) Rechtsfolge .....	160
c) Zwischenfazit .....	161
3. Anfechtungsrecht .....	161
a) Konkurrenz .....	161
aa) Unterschiedliche Schutzzwecke .....	161
bb) Verjährung .....	162
cc) Vergleich mit der culpa in contrahendo .....	163
dd) Gesetzgeberische Wertung .....	164
ee) Stellungnahme .....	164
b) Arglistige Täuschung, § 123 Abs. 1 Alt. 1 BGB .....	165
aa) Täuschung .....	165
bb) Kausalität .....	167
cc) Rückabwicklung .....	168
c) Widerrechtliche Drohung, § 123 Abs. 1 Alt. 2 BGB .....	171
aa) Voraussetzungen .....	171
bb) Rückabwicklung .....	172
d) In den übrigen Fällen .....	173
aa) Voraussetzungen .....	173
bb) Rückabwicklung .....	174
e) Zwischenfazit .....	175

4. Deliktsrecht .....	176
a) Kausalität .....	176
b) Verschulden .....	177
c) Verjährung .....	178
d) Zwischenfazit .....	180
5. Gewährleistungsrechte .....	180
a) Konkurrenzen .....	180
aa) Problemstellung .....	180
bb) Bei „zufälligen“ Überlagerungen .....	181
cc) Mangel wegen unlauterem Verhalten .....	183
(1) Freie Anspruchskonkurrenz .....	183
(2) Subsidiarität .....	184
(3) Stellungnahme .....	185
(a) Unionsrechtlich determinierte Gewährleistungsrechte .....	185
(b) Sonstige Gewährleistungsrechte .....	189
b) Zwischenfazit .....	193
III. Fazit .....	193
E. Gesamtfazit .....	196
F. Zusammenfassung in Thesen .....	198
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>199</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>216</b>

## Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
Abl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis (Zeitschrift)
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
Alt.	Alternative
B2B	Business-to-Business
B2C	Business-to-Consumer
BAG	Bundesarbeitsgericht
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BeckRS	Beck-Rechtsprechung (Online-Zeitschrift)
Begr.	Begründer/-in
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BKR	Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht (Zeitschrift)
BR-Drs.	Bundesrat Drucksache
BT-Drs.	Bundestag Drucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift (Zeitschrift)
CR	Computer und Recht (Zeitschrift)
DAR	Deutsches Autorecht (Zeitschrift)
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
Digitale Inhalte-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2019/770 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2019 über bestimmte vertragsrechtliche Aspekte der Bereitstellung digitaler Inhalte und digitaler Dienstleistungen, ABl. EU Nr. L136 v. 22.5.2019, S. 1 ff.
DS-GVO	Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG, ABl. EU Nr. L 119 v. 4.0.2016, S. 1 ff.
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EG-FahrzeuggenehmigungsVO	Verordnung über die EG-Genehmigung für Kraftfahrzeuge und ihre Anhänger sowie für Systeme, Bauteile und selbstständige technische Einheiten für diese Fahrzeuge

ePrivacy-Richtlinie	Richtlinie 2002/58/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Juli 2002 über die Verarbeitung personenbezogener Daten und den Schutz der Privatsphäre in der elektronischen Kommunikation, ABl. EG Nr. L 201 v. 31. 7. 2002, S. 37 ff.
Erwgr.	Erwägungsgrund
etc.	et cetera
EuCML	Journal of European Consumer and Market Law (Zeitschrift)
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)
f./ff.	folgende/fortfolgende
Fahrzeugemissionen-VO	Verordnung (EG) Nr. 715/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2007 über die Typgenehmigung von Kraftfahrzeugen hinsichtlich der Emissionen von leichten Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen (Euro 5 und Euro 6), ABl. EU Nr. L 171 v. 29. 6. 2007, S. 1 ff.
Fernabsatz-Richtlinie	Richtlinie 2002/65/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. September 2002 über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen an Verbraucher und zur Änderung der Richtlinie 90/619/EWG des Rates und der Richtlinien 97/7/EG und 98/27/EG, ABl. EG Nr. L 271 v. 9. 10. 2002, S. 16 ff.
Fn.	Fußnote
FZV	Verordnung über die Zulassung von Fahrzeugen zum Straßenverkehr
Geheimnisschutz-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2016/943 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über den Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung, ABl. EU Nr. L 157 v. 15. 6. 2016, S. 1 ff.
GPR	Zeitschrift für das Privatrecht der Europäischen Union (Zeitschrift)
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (Zeitschrift)
GRUR-Int	GRUR International: Journal of European and International IP law (Zeitschrift)
GRUR-Prax	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht in der Praxis (Zeitschrift)
GRUR-RR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Rechtsprechungs-Report (Zeitschrift)
GRUR-RS	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Rechtsprechung (Zeitschrift)
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GWR	Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber/-in
hrsg.	herausgegeben
i. H. v.	in Höhe von
IPRB	IP-Rechtsberater (Zeitschrift)
i. R. d.	im Rahmen des/im Rahmen der
i. S. d.	im Sinne des/im Sinne der
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit

JA	Juristische Arbeitsblätter (Zeitschrift)
jM	juris – Die Monatszeitschrift (Zeitschrift)
JR	Juristische Rundschau (Zeitschrift)
JURA	Juristische Ausbildung (Zeitschrift)
jurisPR-WettbR	juris PraxisReport Wettbewerbsrecht (Zeitschrift)
JuS	Juristische Schulung (Zeitschrift)
JZ	Juristenzeitung (Zeitschrift)
Kfz	Kraftfahrzeug
KH-Richtlinie	Kraftfahrzeug Haftpflicht-Richtlinie
LAG	Landesarbeitsgericht
Lebensmittel-InfoVO	Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1924/2006 und (EG) Nr. 1925/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 87/250/EWG der Kommission, der Richtlinie 90/496/EWG des Rates, der Richtlinie 1999/10/EG der Kommission, der Richtlinie 2000/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, der Richtlinien 2002/67/EG und 2008/5/EG der Kommission und der Verordnung (EG) Nr. 608/2004 der Kommission, ABl. EU Nr. L 304 v. 22.11.2011, S. 18 ff.
LFGB	Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch
LG	Landgericht
lit.	littera
LMK	Lindenmaier-Möhring – Kommentierte BGH-Rechtsprechung (Zeitschrift)
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
MMR	Zeitschrift für IT-Recht und Recht der Digitalisierung (Zeitschrift)
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NJ	Neue Justiz (Zeitschrift)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift Rechtsprechungs-Report Zivilrecht (Zeitschrift)
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht (Zeitschrift)
NVZ	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht (Zeitschrift)
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht (Zeitschrift)
NZBau	Neue Zeitschrift für Baurecht und Vergaberecht (Zeitschrift)
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht (Zeitschrift)
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht (Zeitschrift)
NZKart	Neue Zeitschrift für Kartellrecht (Zeitschrift)
NZM	Neue Zeitschrift für Miet- und Wohnrecht (Zeitschrift)
o. g.	oben genannte/oben genannten
OLG	Oberlandesgericht
Omnibus-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2019/2161 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 zur Änderung der Richtlinie 93/13/EWG des Rates und der Richtlinien 98/6/EG, 2005/29/EG und 2011/83/EU des Europäischen Parlaments und des Rates zur besseren Durchsetzung und Modernisierung der Verbraucherschutzvorschriften der Union, ABl. EU Nr. L 328 v. 27.11.2019, S. 7 ff.

Pauschalreise-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2015/2302 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Pauschalreisen und verbundene Reiseleistungen, zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2006/2004 und der Richtlinie 2011/83/EU des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Richtlinie 90/314/EWG des Rates, ABl. EU Nr. L 326 v. 11. 12. 2015, S. 1 ff.
ProdHG	Produkthaftungsgesetz
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
Richtlinie 90/314/EWG	Richtlinie 90/314/EWG des Rates vom 13. Juni 1990 über Pauschalreisen, ABl. EG Nr. L 158 v. 23. 6. 1990, S. 59 ff.
Rn.	Randnummer
S.	Satz/Seite
Schadensersatz-Richtlinie	Richtlinie 2014/104/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. November 2014 über bestimmte Vorschriften für Schadensersatzklagen nach nationalem Recht wegen Zuwiderhandlungen gegen wettbewerbsrechtliche Bestimmungen der Mitgliedstaaten und der Europäischen Union, ABl. EU Nr. L 349 v. 5. 12. 2014, S. 1 ff.
Schuldrechtsreform	Gesetz zur Modernisierung des Schuldrechts vom 26. November 2001, BGBl I v. 29. 11. 2001, S. 3138 ff.
sog.	sogenannte/sogenannten/sogenanntes
StGB	Strafgesetzbuch
SVR	Straßenverkehrsrecht (Zeitschrift)
Typgenehmigungsverfahrens-Richtlinie	Richtlinie 2007/46/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. September 2007 zur Schaffung eines Rahmens für die Genehmigung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern sowie von Systemen, Bauteilen und selbstständigen technischen Einheiten für diese Fahrzeuge (Rahmenrichtlinie), ABl. EU Nr. L 263 v. 9. 10. 2007, S. 1 ff.
u. a.	unter anderem
UFITA	Archiv für Urheber- Film- Funk- und Theaterrecht (Zeitschrift)
UGP-Richtlinie	Richtlinie 2005/29/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Mai 2005 über unlautere Geschäftspraktiken im binnenmarktinternen Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen und Verbrauchern und zur Änderung der Richtlinie 84/450/EWG des Rates, der Richtlinien 97/7/EG, 98/27/EG und 2002/65/EG des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Verordnung (EG) Nr. 2006/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates, ABl. EU Nr. L 149 v. 11. 6. 2005, S. 22 ff.
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
Var.	Variante
Verbraucherrechte-Richtlinie	Richtlinie 2011/83/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 über die Rechte der Verbraucher, zur Abänderung der Richtlinie 93/13/EWG des Rates und der Richtlinie 1999/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates sowie zur Aufhebung der Richtlinie 85/577/EWG des Rates und der Richtlinie 97/7/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, ABl. EU Nr. L 304 v. 22. 11. 2011, S. 64 ff.

Verbrauchsgüterkauf-Richtlinie	Richtlinie 1999/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Mai 1999 zu bestimmten Aspekten des Verbrauchsgüterkaufs und der Garantien für Verbrauchsgüter, ABl. EG Nr. L 171 v. 7. 7. 1999, S. 12 ff.
VersR	Versicherungsrecht (Zeitschrift)
vgl.	vergleiche
VuR	Verbraucher und Recht (Zeitschrift)
Warenkauf-Richtlinie	Richtlinie (EU) 2019/771 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2019 über bestimmte vertragsrechtliche Aspekte des Warenkaufs, zur Änderung der Verordnung (EU) 2017/2394 und der Richtlinie 2009/22/EG sowie zur Aufhebung der Richtlinie 1999/44/EG, ABl. EU Nr. L 136 v. 22. 5. 2019, S. 28 ff.
Werbe-Richtlinie	Richtlinie 2006/114/EG des Europäischen Parlament und des Rates vom 12. 12. 2006 über irreführende und vergleichende Werbung, ABl. EU Nr. L 375 v. 27. 12. 2006, S. 21 ff.
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankenrecht (Zeitschrift)
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis (Zeitschrift)
WuM	Wohnungswirtschaft und Mietrecht (Zeitschrift)
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft (Zeitschrift)
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (Zeitschrift)
ZfPW	Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft (Zeitschrift)
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (Zeitschrift)
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium (Zeitschrift)
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik (Zeitschrift)
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess (Zeitschrift)

Subsidiär wird auf *Kirchner*, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 11. Auflage, Berlin 2024 verwiesen.



# A. Einleitung

## I. Die Geschichte der Stellung des Verbrauchers im UWG

### 1. Vor 2004

Als das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs entstand, und auch nach dessen Inkrafttreten im Jahr 1896, war umstritten, ob dieses (zumindest auch) dem Schutz des Verbrauchers oder nur dem Mitbewerberschutz dient.<sup>1</sup> Dies änderte sich durch die Einführung der ersten Fassung des UWG im Jahre 1909. Hier herrschte weitestgehend Einigkeit, dass das UWG-1909 ausschließlich dem Mitbewerberschutz dient<sup>2</sup> und der Schutz des Verbrauchers lediglich eine, wenn auch erwünschte, Nebenfolge sei.<sup>3</sup> So konstatierte Baumbach noch 1929, es sei „ein grundlegender, nicht auszurottender Irrtum, dass das deutsche Wettbewerbsrecht auch das Publikum, den Verbraucher, schütze“<sup>4</sup>.

Erst 1937 begann eine, maßgeblich von Ulmer<sup>5</sup> angestoßene, neue Schutzzweckdiskussion.<sup>6</sup> Es etablierte sich immer mehr der sog. Schutzzwecktrias, wonach das UWG-1909 den einzelnen Mitbewerber, die sonstigen Marktteilnehmer und die Allgemeinheit – und somit auch die Verbraucher – schützt. Endgültig durchgesetzt<sup>7</sup> hat sich dies allerdings erst im Jahr 1965, als auch Verbraucherverbänden eine Klagebefugnis in § 13 Abs. 1a UWG-1965 eingeräumt wurde.<sup>8</sup>

### 2. Von 2004 bis zum 27.5.2022

Mit der großen UWG-Reform am 3.7.2004<sup>9</sup> wurde der Verbraucherschutz als Schutzzweck in § 1 S. 1 UWG-2004 ausdrücklich kodifiziert. Die Frage, ob das UWG dem Verbraucherschutz dient oder nicht, hatte sich damit endgültig erle-

---

<sup>1</sup> *Plager*, Schutzzwecke des Lauterkeitsrechts, S. 55 ff. m. w. N.

<sup>2</sup> *Beater*, JZ 1997, 916, 917; Gloy/Loschelder/Danckwerts-*Schaub*, § 29 Rn. 2.

<sup>3</sup> *Henning-Bodewig*, GRUR 2013, 238, 239.

<sup>4</sup> *Baumbach*, S. 128.

<sup>5</sup> *Ulmer*, GRUR 1937, 769, 772.

<sup>6</sup> Gloy/Loschelder/Danckwerts-*Schaub*, § 29 Rn. 3.

<sup>7</sup> Exemplarisch für die Rechtsprechung: BGH GRUR 1999, 751, 753 – Güllerpumpen.

<sup>8</sup> Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, des Warenzeichengesetzes und des Gebrauchsmustergesetzes, vom 21.7.1965, BGBl. I, S. 625 f.

<sup>9</sup> Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, vom 3.7.2004, BGBl. I, S. 1414 ff.

dig. Jedoch entschied sich der Gesetzgeber bewusst dazu, dem einzelnen Verbraucher keine Aktivlegitimation nach dem UWG einzuräumen. Begründet wurde dies mit der Sorge, dass das hohe Schutzniveau des UWG im Ergebnis keinen Bestand haben könne, wenn sich Unternehmer mit einer Vielzahl von Klagen einzelner Verbraucher auseinandersetzen müssten.<sup>10</sup> Auch sollte aus diesem Grund das UWG, mit Ausnahme der Strafnorm § 16 UWG-2004, keine Schutzgesetze i. S. d. § 823 Abs. 2 BGB enthalten.<sup>11</sup> Trotz einzelner Gegenstimmen<sup>12</sup> blieb dies auch weitgehend Konsens.<sup>13</sup>

All das änderte sich auch nicht mit der UWG-Novelle im Jahr 2008<sup>14</sup>. Hierin wurde zwar der Anwendungsbereich des UWG auch auf das unternehmerische Verhalten gegenüber Verbrauchern erweitert<sup>15</sup>, eine Aktivlegitimation wurde dem einzelnen Verbraucher jedoch weiterhin verwehrt. Dies mag allerdings, zumindest auch, dem Umstand geschuldet sein, dass die UWG-Novelle von 2008 eine Umsetzung der UGP-Richtlinie darstellt.<sup>16</sup> Diese soll eine Vollharmonisierung im Bereich der unlauteren Geschäftspraktiken darstellen und wäre eigentlich bereits bis zum 12. 6. 2007 zwingend in nationales Recht umzusetzen gewesen.<sup>17</sup> Dass der Gesetzgeber in der UWG-Novelle von 2008 darüberhinausgehende Änderungen angestrebt hätte, ist an keiner Stelle erkennbar.

Nachdem die Kommission der Europäischen Union die Umsetzung der UGP-Richtlinie durch das UWG beanstandet und im Jahr 2014 ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet hat, trat am 2. 12. 2015 das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Kraft.<sup>18</sup> Auch diese Änderung zielte jedoch letztendlich nur auf eine Umsetzung der UGP-Richtlinie ab.<sup>19</sup> Eine darüberhinausgehende Änderung, beispielsweise eine Änderung der Aktivlegitimation, ergab sich auch nicht aus dieser UWG-Novelle.

---

<sup>10</sup> BT-Drs. 15/1487, S. 22.

<sup>11</sup> BT-Drs. 15/1487, S. 22.

<sup>12</sup> Exemplarisch: Fezer/Büscher/Obergfell-Koos, UWG, § 9 Rn. 3.

<sup>13</sup> Exemplarisch: Köhler, GRUR 2003, 265, 271 m. w. N.

<sup>14</sup> Erstes Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, vom 22. 12. 2008, BGBl. I, S. 2949 ff.

<sup>15</sup> Köhler/Bornkamm/Fedderson-Köhler, Einleitung Rn. 2.23.

<sup>16</sup> BT-Drs. 16/10145, S. 1; BR-Drs. 345/08, S. 1.

<sup>17</sup> EuGH, 19. 10. 2017, Rs. C-295/16, ECLI:EU:C:2017:782 Rn. 26 ff. – Europamur; EuGH, 8. 9. 2015, Rs. C-13/15, ECLI:EU:C:2015:560 Rn. 34 – Cdiscount; EuGH, 18. 7. 2013, Rs. C-265/12, ECLI:EU:C:2013:498 Rn. 20 – Citroen Belux.

<sup>18</sup> Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, vom 2. 12. 2015, BGBl. I, S. 2158 ff.

<sup>19</sup> BT-Drs. 18/4535, S. 1 f.; BR-Drs. 26/15, S. 1 f.

Die nächste Änderung des UWG folgte am 1.12.2020.<sup>20</sup> Ziel waren diesmal tatsächlich Änderungen an der Aktivlegitimation in § 8 Abs. 3 UWG. Jedoch ging es gerade nicht darum, die Aktivlegitimation zu erweitern, beispielsweise für einzelne Verbraucher, sondern vielmehr um eine Einschränkung der Aktivlegitimierten. Das erklärte Ziel der Gesetzesnovellierung war es, missbräuchliche Abmahnungen, die primär dazu dienen Abmahngebühren und Vertragsstrafen zu erzielen, zu unterbinden.<sup>21</sup>

### 3. Ab dem 28.5.2022

Noch vor Inkrafttreten der o. g. Änderung des UWG trat am 27.11.2019 die Omnibus-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft. Unter anderem wird darin die UGP-Richtlinie um einen Art. 11a ergänzt, welcher die Mitgliedsstaaten verpflichtet „Verbrauchern, die durch unlautere Geschäftspraktiken geschädigt wurden, einen Zugang zu angemessenen und wirksamen Rechtsbehelfen zu gewähren“. Die Omnibus-Richtlinie musste, gemäß Art. 7 Abs. 1 S. 1, 3 Omnibus-Richtlinie, bis zum 28.11.2021 umgesetzt und die resultierenden Normen ab dem 28.5.2022 angewendet werden. Genau das tat der Gesetzgeber am 10.8.2021.<sup>22</sup>

Am 28.5.2022 trat deswegen der § 9 Abs. 2 S. 1 UWG in Kraft, durch den der individuelle Verbraucher, erstmals in der Geschichte des UWG, aktivlegitimiert ist. Was von Teilen der Literatur schon seit fast 50 Jahren gefordert wurde<sup>23</sup>, ist damit Realität. Zwar kann der Verbraucher keine Beseitigungs- und Unterlassungsansprüche nach § 8 Abs. 1 UWG geltend machen, jedoch hat er einen Anspruch auf Schadensersatz, wenn er durch eine nach § 3 UWG unzulässige Handlung zu einer geschäftlichen Entscheidung veranlasst wird und dadurch einen Schaden erleidet.<sup>24</sup> Der einzelne Verbraucher ist dadurch nicht mehr auf Ansprüche aus dem BGB beschränkt, sondern hat einen Schadensersatzanspruch direkt aus dem UWG selbst. Man kann mit der Einführung von § 9 Abs. 2 S. 1 UWG somit durchaus von einem Paradigmenwechsel innerhalb des UWG sprechen.<sup>25</sup> Nach den großen Reformen 1965 und 2004 ist das jedoch nicht der erste, sondern einer von mehreren Paradigmenwechseln bezüglich der Stellung des einzelnen Verbrauchers innerhalb des UWG. Es ist jedoch der bisher letzte Schritt

---

<sup>20</sup> Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs, vom 26.1.2020, BGBl. I, S. 2568 ff.

<sup>21</sup> BT-Drs. 19/12084, S. 1.

<sup>22</sup> Gesetz zur Stärkung des Verbraucherschutzes im Wettbewerbs- und Gewerberecht, vom 17.8.2021, BGBl. I, S. 3504 ff.

<sup>23</sup> Exemplarisch: *Schricker*, ZRP 1975, 189, 194.

<sup>24</sup> Zu den Voraussetzungen genauer unter B.

<sup>25</sup> So wie u. a. *Ohly*, GRUR 2022, 763, 763, 768; bereits im Titel *Schmidt-Kessel*, VuR 2021, 121; *Weiden*, NJW 2021, 2233 Rn. 21: „[a]us dogmatischer Sicht bahnbrechend“; zweifelnd *Albrecht*, GWR 2021, 273, 276.